









## RETTET DAS HUHN

## INFORMATIONEN FÜR EINEN VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN UMGANG ZU BRUTPROJEKTEN IN PÄDAGOGISCHEN UND SOZIALEN EINRICHTUNGEN



Wir Rassegeflügelzüchter haben uns dem Erhalt der Biodiversität der alten Geflügelrassen verschrieben. Eng damit verbunden ist die tierschutzgerechte Produktion von Geflügelprodukten in artgerechter kleinbäuerlicher Freilandhaltung für den Eigenbedarf mit Zweinutzungsrassen.

Die private Haltung und Zucht von traditionellen Geflügelrassen, wie sie noch in der Nachkriegszeit in Deutschland üblich war ist heute weitestgehend nicht mehr Teil des Alltagslebens der Bevölkerung. Große Teile der Bevölkerung kaufen Geflügelprodukte in Form von Eiern und Fleisch aus industriellen Haltungen mit hochspezialisierten Hybridlinien in Supermärkten.



Die enge Verbindung von Tier und Mensch besteht bereits seit mehr als 20.000 Jahren, die vom Haushuhn und Mensch seit mindestens 8.000 Jahren. Tierhaltung und Tierzucht sind ein fester Bestandteil der Menschheitsgeschichte und gehören untrennbar zu uns und werden und wurden als fester Alltagsbestandteil gelebt. Die industrielle Tierhaltung in den Industrieländern führte zu einer Entfremdung der Tier Mensch Beziehung.

Ein Ziel vieler unserer Vereine ist es dieser Entfremdung entgegen zu wirken. Hierzu gehört nach unserer Ansicht auch das Ausbrüten von Hühnerküken in Kitas, Schulen und sozialen Einrichtungen. Natürlich erfordern Brutprojekte in Einrichtungen eine sorgfältige Planung, damit auch eine spätere Unterbringung der Tiere in artgerechter Haltung gewährleistet ist. Verantwortungsbewusste Pädagogen führen diese Projekte deshalb nur mit entsprechender fachlicher Unterstützung durch Experten durch, z.B. aus unseren Vereinen. Sie bekommen Eier von Zweinutzungsrassen und die Gewähr, dass die Tiere nach Abschluss des Projektes ein artgerechtes Leben in Freilandhaltung führen können.

Auch die männlichen Tiere haben bei uns ihre Daseinsberechtigung und werden in Freilandhaltung großgezogen. Natürlich wird dann ein Teil der Hähne (nach ca. 5 Monaten) für den Eigenbedarf geschlachtet. Aber ist dies nicht aus Sicht des Tierschutzes eine gute Alternative zum Kauf eines Tiefkühlhähnchens im Supermarkt?

Die Kunstbrut stellt eine traditionelle Art der Brut dar, deren Wurzeln bis in die Antike zurückverfolgt werden können. Die Geschichte der Entwicklung optimaler Brutstrategien führte zu wertvollen Erfahrungswerten zu den Parametern Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Position der Bruteier, die sich allesamt an den natürlichen Gegebenheiten während der Brut orientieren und so einen erfolgreichen Schlupfprozess ermöglichen können.

Der Schlupfprozess stellt eine genetisch verankerte Abfolge von Bewegungen dar, die

das schlupffähige Küken, egal ob Natur-oder Kunstbrut, intuitiv ausführt. Diese beginnen mit dem ersten Anpicken der Eischale mithilfe des sog. Eizahns, werden fortgeführt mit dem kreisrunden Einpicken des Schalendeckels bis hin zum Hinausdrücken aus der Schale. Wenige Tage vor dem Schlupf kommunizieren die Küken mit der Glucke und den Geschwistern. um den Schlupfzeitpunkt zu synchronisieren. Der Schlupfprozess stellt einen großen Kraftaufwand für das Kiiken dar sodass nur lebensfähige und vitale Küken erfolgreich schlüpfen. Nicht lebensfähige Küken bleiben zumeist im Ei stecken. Dies geschieht ebenso unter der Glucke Diese hilft den Küken nicht aus dem Ei, sondern steht auf, sobald alle gesunden Küken geschlüpft sind. Dies macht aus rein evolutionärer Sicht absolut Sinn und ist unter dem Begriff Survival of the fittest allgemein bekannt

Als Nestflüchtern stehen Hühnerküken bereits nach dem Schlupf die wichtigsten, arttypischen Verhaltensweisen zur Verfügung.

So ist es ihnen möglich, selbstständig ihre Umgebung zu erkunden und nach Futter sowie Wasser zu suchen. Dabei orientieren sich die Küken nicht nur an der



Glucke, sondern auch an den Geschwistern. Kijken aus der Kunstbrut besitzen ebenso wie ihre Artgenossen aus der Naturbrut die Fähigkeit arttypisches Verhalten auszuüben und zu erlernen. Hierbei kommt der Prägung eine wichtige Rolle zu. Die Prägung erfolgt in zwei sensiblen Phasen: Die erste Prägungsphase, auch Nachfolgeprägung genannt, erfolgt in den ersten drei Lebenstagen der Tiere. Dabei werden die Tiere sowohl auf die eigene Art als auch eine leitende Instanz, im natürlichen Umfeld die Glucke, geprägt. In Abwesenheit einer Glucke, bspw. bei Verlust der Henne oder in der Kunstbrut, orientieren und prägen sich die Küken auf die sie ständig umgebenden und gemeinsam geschlüpften Geschwister. Die Prägung bei Hühnervögeln ist dabei weniger persistent als bspw. bei Wassergeflügel. Eine Fehlprägung von Hühnern auf den Menschen ist nur bei in Isolation gehaltenen Kiiken hekannt

Die zweite Prägungsphase, die sexuelle Prägung, erfolgt zur Geschlechtsreife der Tiere. Hierbei werden die Tiere auf adäquate Sexualpartner geprägt. Die Geschlechtsreife geht mit der Erweiterung der Komplexität und Vielfalt der arttypischen Verhaltensweisen, insbesonde-









re des Sozialverhaltens, einher. So können bei geschlechtsreifen Tieren neue Verhaltensweisen beobachtet werden. Ein Charakteristikum der Sozialstruktur von Hühnern ist die sog. Hackordnung. Diese wird von einer Gruppe zusammenlebender Hühner (Hennen und Hähne) durch arttypische Verhaltensweisen ausgebildet. Für Hähne ist die Ausprägung des Territorialverhaltens charakteristisch. Dabei werden Hennen und Revier gegen Konkurrenten verteidigt. Begibt sich ein fremder Hahn in dieses Revier, kann es zu Konfrontationen kommen. Dies gilt auch für andere eindringenden, bspw. den Menschen

Brutprojekte in sozialen und pädagogischen Einrichtungen müssen gut geplant werden, damit sie tierschutzgerecht durchführt werden

können. Für eine Kooperation stehen unsere Vereine gerne zur Verfügung. Denn wir sind davon überzeugt, dass die tierschutzgerechte Durchführung möglich ist, und davon Tier und Mensch profitieren. Wir sehen es als unseren Auftrag und unsere Pflicht an der nachfolgenden Generation den tiergerechten und nachhaltigen Umgang mit unseren Mitgeschöpfen zu vermitteln, mit denen wir durch unsere eigene Entwicklungsgeschichte so eng verbunden sind. Wer einmal selber bei einem so erhabenen Moment dabei sein durfte, wenn ein Küken das Licht der Welt erblickt weiß wie ergreifend, prägend und bewusstseinserweiternd dieses Frlebnis ist. Und ist es nicht eben dieses Verständnis, welches wir uns für unsere Kinder wünschen, damit sie zukünftig Tiere voller Respekt und Wertschätzung behandeln?

Dr. Michael Götz, Beauftragter für Tier- und Artenschutz im BDRG

Das Präsidium des BDRG

Dr. Mareike Fellmin Wissenschaftliche Leiterin Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG













## Kontakt

Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. Dorfplatz 2 - 01920 Haselbachtal - Reichenbach Tel. 035795 - 398200 Fax 035795 - 398202 www.bdrg.de